

Intelligenzblatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden

Nr. 22.

Dienstag den 16. März. 1847.

Auch der Scherz ist ein unentbehrlicher Genuß des Lebens.

Oberamtliche Verfügungen

Waiblingen. Die Prüfung der Meisterrechts-Bewerber H. und H. von den Maurer-Steinhauer- und Zimmerleute-Professionen aus der Stadt Stuttgart und den Oberämtern Böblingen, Cannstatt, Eßlingen, Leonberg, Stuttgart, Baihingen und Waiblingen, wird für dieses Jahr am Montag den 22. März zu Stuttgart ihren Anfang nehmen. Diejenigen, welche sich dieser Prüfung unterwerfen wollen, haben sich spätestens 3 Tage zuvor bei der Königl. Stadtdirection daselbst zu melden, wobei Jeder seinen Lehrbrief, sein Wanderbuch, sowie die Urkunde des ihm vorgesetzten Oberamts über die Zulassung zur Meisterrechts-Bewerbung vorzulegen hat. Die Ortsvorsteher haben dieses in ihren Orten gehörig bekannt zu machen.

Den 15. März 1847.

R. Oberamt.

Haberlen.

Waiblingen. (Holz-Verkauf.) Am nächsten Freitag Nach. 1 Uhr werden im Stadtwald beim Eichenhäule 40 Klafter eichen buchen und forchen Holz und mehrere tausend Wellen verkauft.

Den 15. März 1847.

Stadtrath.

Waiblingen. Auf Klagen der Güter-Besitzer wird das freie Herumlaufenlassen der Gänse bei 6 fr. für jede eingefangene Gans verboten.

Waiblingen.

Weitere Maasregeln gegen den Bettel. (Tel.) Durch die Unterzeichnung von wöchentlichen Beiträgen hat die Einwohnerschaft auch die Mittel gewährt den Wandergesellen Unterstützung geben zu können; Am 17. d. Mts. erstmals wird jedem Wandergesellen, der sich als solcher ausweist, auf dem Rathhaus eine Marke abgegeben, für die er bei Conditor Kauffmann 6 Kreuzer erhält, neben der Unterstützung aus den Zunftkassen. Diese Maasregel macht es in

Verbindung mit dem frühern möglich, auch in dem jezigen Nothstande den Bettel durchaus abzustellen und die Einwohnerschaft wird dringend ersucht alle Bettler zurück und sie auf die getroffenen Anstalten zu ihrer ordnungsmässigen Unterstützung zu verweisen.

Den 14. März 1847.

Localleitung des Wohlthätigkeits-Bereichs.

Oberamt Welzheim.

(Brückenbau-accord.)

Ueber den Neubau der Bärenbach-Brücke auf der Markung Plüderhausen — Staatsstraße von Stuttgart nach Nürnberg — sollen höherem Befehle zu folge Accordsversuche vorgenommen werden.

Es berechnen sich die hiebei vorkommenden:
Zimmermanns-Arbeiten auf 619 fl.
Steinhauer- und Maurer-Arbeiten auf 3067 fl.
Pflaster-Arbeiten auf 75 fl.
Die bezügliche Accord-Verhandlung findet

am 22. Merz d. J.
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus zu Plüderhausen statt.

Die Ortsvorsteher haben dieses ihren Amts-
angehörigen zeitig eröffnen zu lassen.

Den 12. März 1847.

R. Oberamt. R. Straßenbauinspection.
Leemann. Albert.

Wittensfeld.

Gerichts-Bezirks Waiblingen.

Um die Verlassenschafts-Erteilung des ver-
storbenen Christoph Börner's gewesenen Mau-
rermeisters dahier mit Sicherheit beendigen zu
können, werden dessen Gläubiger anmit aufge-
fordert ihre Forderungen innerhalb 21 Tagen
der unterzeichneten Stelle oder dem Schulthei-
ßenamt Wittensfeld schriftlich anzuzeigen, widri-
genfalls sie alle aus der Unterlassung entste-
henden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 11. März 1847.

R. Gerichts-Notariat
Waiblingen
Fischer.

Stetten im Remsthal.

(Kupf- und Brennholz-Verkauf.)

In dem hofkammerlichen Walddistrict Egliß-
weiler zwischen Krumhardt und Baach werden
am Donnerstag den 18. d. Mts.

von Morgens 9 Uhr an

2 eichene Stämme von 8 und 12' Länge,
25 und 26" mittlern Durchmesser, 9 Klastern
eichenes, 21 $\frac{3}{4}$ Klastern buchenes Brennholz,
sodann 150 eichene, 2450 buchene, 75 ge-
mischte und 25 Stück Puzreiffach-Wellen im
öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahl-
ung auf dem Plage verkauft werden. Bey
ungünstiger Witterung findet der Verkauf in
der Schenke des J. Väder zu Krumhardt statt.

Den 10. März 1847.

R. Hofkammeramt.

Nettersburg.

(Holz-Versteigerung.)

Am Montag den 22. d. M. werden im hie-
sigen Communwald Erlenhau 40 Klastern bu-
chene und 10 Klastern Erlen Schlagholz, sowie
1560 Wellen, im öffentlichen Aufstreich, gegen
baare Bezahlung verkauft, der Anfang beginnt
Morgens 9 Uhr.

Die Wohlblöblichen Ortsvorstände wollen dieß
in ihren Gemeinden zur öffentlichen Kenntniß
gefällig gelangen lassen.

Den 12. Merz 1847.

Schultheißenamt, Glas,

Beutelsbach. (Auwesen Verkauf.)

Das Haus mit Scheuer und einem zum Nu-
zen und Vergnügen schön angelegten 1 Mor-
gen großen Garten des Major v. Ringler
ist angekauft und kommt am Ostermontag den
5. April Vormittags 11 Uhr auf dem Rath-
haus daselbst Einmal in Aufstreich. Die Be-
dingungen sind billig gestellt. Das Haus ent-
hält 5 heizbare und 3 unheizbare Zimmer,
Waschküche, 2 gewölbte Keller, zu wenigstens
600 Eimern Faß, Böden und alle sonstigen
Bequemlichkeiten und ist mit 1 Scheuer, die
2 Stallungen hat noch eine geschlossene Hof-
raithe mit Geflügel- und Schwein-Stall ver-
handen.

Jeder Privatmann findet hier einen freund-
lichen Sitz und mitten im herrlichen Remsthal
eignet er sich seiner vorzüglichen Keller wegen
zu einem Weinhandel, der früher mit großem
Vorteil betrieben wurde.

Nähere Auskunft ertheilt

Schultheiß Rutherford,
in Großheppach.

Korb. (Wagen feil.) Aus Auftrag
hat Unterzeichnet

einen 2 spännigen Reiterwagen mit eiserner
Achse sammt allen dazu gehörigen Ketten und
sonstigen Ausrüstung, verlangenden Falls
auch ohne solche zu verkaufen. Der Wagen ist
gut und neu.

Den 13. Merz 1847.

Verwaltungs-Actuar Genter.

Waiblingen. (Weinberg-Verkauf
und Wiesen-Verpachtung.) Unterzeich-
nete will 1 Bril. Weinberg mit einem schönen
jungen Birnbaum im obern Schrenbaum ver-
kaufen; und 2 Bril. Wiesen ober der so ge-
nannten Einfarth in Pacht geben. Viehhaber
können am 20. Merz Mittags 1 Uhr im Ob-
sen Contracte abschließen.

Marr Pfeiderer, Wittwe.

Waiblingen. (Zu verkaufen.)

Unterzeichnet hat im Auftrag aus den
Pfarrgärten in Hegnach unter der Bedingung
gleich baldiger Räumung zu verkaufen:

2 Gartenhäuschen, wovon das eine vor 6 Jah-
ren neu; 1 ganz gutes Delfaß ca. 24 Imt
haltend, ein ziemliches Quantum Buchs, 2 Ku-
gel-Akazienbäume, ungefähr 175 im Jahr 1841
und 1842 gelegte Spargelpflanzen, nebst einer
Anzahl Stachel- und Johannisbeerstöcke.

Handelsgärtner Hoch.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat in dem Felsenberg stark $1\frac{1}{2}$ Bttl. Aker, woran $\frac{1}{2}$ Bttl. mit immerwährendem Klee angebaut ist, zu verkaufen; Ferner die Hälfte von $2\frac{1}{2}$ Bttl. im äußern schmalen Pfad.

Gottfried Spaich.

Waiblingen. Es hat Jemand einen großen Kuchkasten und eine neue Kinderwiege zu verkaufen. Ist zu erfragen bei der Redaction

Waiblingen. Es wird ungefähr 80 bis 90 Centner Heu und Dohnd zu verkaufen gesucht. Das Nähere bei der Redaction.

Waiblingen. Es sucht Jemand gegen genügende Sicherheit 140 fl. aufzunehmen.

Wer? sagt die Redaction.

Waiblingen. (Haus- und Scheuer Antheil zu verkaufen.) Ein hiesiger Bürger ist gesonnen seinen Haus- und Scheuerantheil bestehend in einer Stube, Stubenkammer, Küche, Büchekammer, Heukammer, Platz zu Garben, gewölbtem Keller, Stallung und Dunglege alles geschlossen, zu verkaufen. Der Verkäufer ist zu erfragen bei Ausgeber dieses Blattes.

Waiblingen. Von heute an kann man auch Rodsalf je 2 Centner in Säcken, dabei zu weilen auch s. g. Pfannensalf haben, bei

J. Curtin,
im Conditör Weiß'schen Hause.

Waiblingen. Bis nächst Georgi kann für zwei oder drei friedliche Personen zu einer Miethwohnung der erforderliche Platz abgegeben werden bei

Kiesel Nagelschmid.

Waiblingen. Es wünscht ein hiesiger Bürger stark $1\frac{1}{2}$ Viertel Baumgut zu verkaufen. Wer, sagt Ausgeber dieses Blattes.

Waiblingen. (Hausverkauf.) Der Unterzeichnete beabsichtigt sein Haus mit Scheuer und dem Hintergebäude, an der Grauenstraße, ganz oder zur Hälfte unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Rink, Maurermeister, der ältere.

Waiblingen. Einen Wagen voll guten Dung hat zu verkaufen, Wer, sagt Ausgeber dieses Blattes.

Waiblingen. Bei der Loosziehung der Wenzelsche haben folgende Nummern gewonnen:
1. 6. 11. 13. 18. 20. 45. 49. 52. 54. 73. 109. 126. 127. 134. 141.

David Wurster.

Ueber die Fortdauer

der Kartoffelkrankheit

und die

in Bezug auf den Anbau der Kartoffel in gegenwärtiger Zeit zu ergreifenden Maßregeln.

Von Direktor v. Pabst in Hohenheim.

Als ich vor einem Jahre im Auftrage der K. Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins meine Anleitung zum Kartoffelbau schrieb, bemerkte ich in der Einleitung, daß es mir unmöglich scheine, über die Fortdauer der im Jahr 1845 aufgetretenen Kartoffelkrankheit im Voraus bestimmt zu urtheilen, daß wir jedoch auf ein Wiedererscheinen der Krankheit im Jahr 1846 gefaßt seyn müßten, wenn auch ein für das Gedeihen der Kartoffel recht günstiger Jahrgang möglicherweise von dem Uebel befreit bleiben könne.

Die letztere, freilich schon damals als eine durchaus unsichere bezeichnete Hoffnung ist nicht in Erfüllung gegangen. Es hat vielmehr die neue Kartoffelkrankheit im Jahr 1846 eine noch allgemeinere Ausbreitung erlangt, sowohl bei uns als in vielen andern deutschen und nicht-deutschen Ländern. Es ist aber auch der Jahrgang 1846 für das Gedeihen der Kartoffel ein sehr schlechter gewesen, was schon daraus hervorgeht, daß der Kartoffelertrag auch da, wo die Kartoffeln an der Krankheit nur wenig litten, meistens nur ein geringer war. In ganz Württemberg z. B. hat man, im Durchschnitt und die durch die Krankheit ganz verdorbenen Kartoffeln in Abrechnung gebracht, höchstens eine halbe Mittelernbte gewonnen. Welche traurige Folgen dieser geringe Kartoffelertrag, im Zusammentreffen mit einer abermals unter dem Mittel gebliebenen Getreideernte, gehabt hat, dieß sieht uns jeden Tag vor Augen und bedarf wahrlich keiner näheren Auseinandersetzung. Das aber thut jetzt noth, daß auf der einen Seite der Landmann den Muth nicht verliere, der Cultur jenes Gewächses, dessen Wichtigkeit jetzt erst recht an den Tag tritt, eine doppelte Aufmerksamkeit zu schenken, daß er aber auch gleichzeitig auf den ausgedienteren Anbau solcher Gewächse mehr Bedacht nehme, welche die Kartoffeln wenigstens theilweise zu ersetzen geeignet sind und die Nachteile eines abermaligen Ausfalls in dem Ertrage der letzteren minder fühlbar machen. In dieser Lage soll darum Jeder das Seine durch Rath und That dazu beitragen, den Muth zu erhalten und die Thatkraft anzueifern, damit Alles geschehe, was

möglich ist, daß nicht noch größerer Nothstand über uns komme.

Muß ich nun auch das Bekenntniß vorzuschicken, daß ich so wenig als vor einem Jahre ein zuverlässiges Mittel anzugeben weiß, der leidigen Kartoffelkrankheit mit Sicherheit vorzubeugen, so belebt mich demunerachtet die Hoffnung, daß die nachstehenden Darlegungen einige Beachtung finden und dann auch einigen Nutzen gewähren dürften. In dieser Absicht werde ich mich hauptsächlich darüber aussprechen, ob und wie weit es rathsam sey, den Kartoffelbau einzuschränken und andere Gewächse an dessen Stelle zu wählen; welche neueren Erzfahrungen mir als beachtenswerth erschienen sind, um sie bei der Kartoffelkultur zu benützen, in der Absicht, diese aufs Zweckmäßigste zu betreiben und damit einen befriedigenden Ertrag möglich zu sichern, — endlich durch welche Mittel an Saatgut, bei dem notorischen Mangel an solchem, am ehesten gespart werden kann, ohne den Ertrag wesentlich zu gefährden. (Fortsetzung folgt.)

Das Bleichen durch's Schwefeln ist denen, welche damit umgehen, im Ganzen genommen nicht zuträglich; außerdem ist das Schwefeln, wenn es in einem großen Maßstabe ausgeführt wird, kostspielig und überdieß ein sehr bedeutender Raum dazu erforderlich. In Aachen (vielleicht auch noch an andern Orten) pflegt man der Wolle durch bloßes Waschen eine Weiße zu geben, die kaum durch das gewöhnliche Schwefeln erreicht werden dürfte. Das Verfahren verdient daher, zumal da es leicht ist, wenig Aufwand erfordert und einen bessern Erfolg als das Schwefeln gewähren soll, Nachahmung. Man nimmt zu dem Ende auf 1 Pfund gesponnene Wolle 2 Pfund Kreide, schabt diese klein und macht sie mit kaltem reinem Flußwasser zu einem dünnen Breie an. Mit diesem Kreidebreie wird dann die Wolle, als wenn sie mit Seife gewaschen würde, recht sorgfältig durchgerieben, und bleibt so mit der Kreide infundirt 24 Stunden lang liegen. Hierauf wird sie in kaltem Flußwasser so lange gespült, bis man nichts Kreidartiges mehr an ihr bemerkt.

Wird das Waschen wiederholt, so fällt die Weiße der Wolle um desto blendender aus. Auf diese Weise behandelte Wolle soll sich viel länger weiß erhalten, als geschwefelte.

Waiblingen.

Naturalienpreise vom 13 März 1847.
pr. Scheffel:

| | | | |
|--------------------------------|---------------|-------------------|------------|
| Dinkel | 11 fl. 12 fr. | | |
| Haber | 8 fl. | fr., 7 fl 54 fr., | 7 fl 48fr. |
| Zur Beurlaubung: Bauder. | | | |
| 8 Pfund weißes Kernen Brod. | | | 42 fr. |
| 8 Pfund schwarzes Brod | | | 40 fr. |
| Der Kreuzer-Beck muß wägen | | | 4 Loth. |
| 1 Pfund Rindfleisch | | | 8 fr. |
| " Kalbfleisch | | | 7 fr. |
| " Schweinefleisch, unabgezogen | | | 11 fr. |
| Eier, 6 — 7 Stück | | | fl. 8 fr. |
| Butter, 1 Pfund | | 19 — | 20 fr. |
| Erdäpfel, 1 Simri | | 1 fl. | 24 fr. |
| Ein Pfund Rindsbmalz | | | 28 fr. |
| Ein Pfund Schweineschmalz | | 30 — | 32 fr. |
| Ein Pfund Lichter | | 18 — | 20 fr. |
| Eine Gans | | fl. 1 fl. | 8 fr. |
| Eine Ente | | | 36 fr. |
| Eine Henne | | 30 — | 36 fr. |

Winnenden.

Naturalienpreise vom 11. März 1847.

| Fruchtgattungen | hochst. | | mittel | | niedst. | |
|----------------------------------|---------|-----|--------|-----|---------|---------|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kernen, 1 Scheffl | 27 | 12 | 26 | 40 | 26 | 24 |
| Dinkel, " " | 11 | 50 | 11 | 18 | 10 | 50 |
| Dinkel, " " | — | — | — | — | — | — |
| Haber, " " | 8 | — | 7 | 51 | 7 | 42 |
| Haber, " " | — | — | — | — | — | — |
| Roggen " " | 21 | 36 | 20 | 48 | — | — |
| Gersten, " " | 18 | — | 17 | 36 | 17 | 4 |
| Weizen, " Simri | 3 | 24 | 3 | 12 | 3 | — |
| Einkorn, " " | — | — | — | — | — | — |
| Gemischtes, " " | 2 | 48 | 2 | 40 | 2 | 34 |
| Erbsen " " | 3 | 30 | 3 | 20 | — | — |
| Linsen, " " | 4 | — | 3 | 52 | — | — |
| Wicken, " " | 2 | 6 | 1 | 52 | 1 | 36 |
| Weißkorn, " " | 3 | 18 | 3 | — | 2 | 48 |
| Ackerbohnen, " " | 3 | — | 2 | 52 | 2 | 42 |
| 8 Pfund weißes Kernen Brod | | | | | | 42 fr. |
| Der Kreuzer-Beck wiegt | | | | | | 4 Loth. |
| 1 Pfund Rindfleisch | | | | | | 8 fr. |
| 1 " Kalbfleisch | | | | | | 8 fr. |
| 1 " Schweinefleisch, unabgezogen | | | | | | 11 fr. |